

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Doris Bures  
Parlament  
1017 Wien

GZ: BMGF-11001/0356-I/A/5/2016

Wien, am 18. Jänner 2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische  
**Anfrage Nr. 10819/J der Abgeordneten Dr. Dagmar Belakowitsch-Jenewein und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Fragen 1 und 2:**

- *Wie hat sich der Fall aus medizinischer Sicht genau zugetragen?*
- *Hätte aus medizinischer Sicht die Möglichkeit bestanden, das Leben des Neugeborenen noch zu retten?*

Die Klärung des Ablaufs des in Rede stehenden Vorfalls am Flughafen Wien-Schwechat ist Angelegenheit der Staatsanwaltschaft. Sie wird sich zur Bewertung der Überlebenschancen des Kindes gegebenenfalls Gutachter/inne/n bedienen.

**Fragen 3 und 4:**

- *Welche Maßnahmen werden Sie als Gesundheits- und Frauenministerin setzen, damit solche Fälle nicht mehr passieren?*
- *Wie können die einzelnen Behörden( Zoll, Polizei, Flughafenpersonal, Gesundheitsbehörden, Sozialbehörden usw.) aus Sicht des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen noch besser zusammenarbeiten, um solche Fälle zu verhindern bzw. zu entdecken?*

Durch das Mutter-Kind-Pass-Programm steht allen Schwangeren in Österreich eine umfassende Schwangerenvorsorge zur Verfügung. Es kann aber nie ausgeschlossen werden, dass in bedauerlichen Einzelfällen eine Schwangerschaft verheimlicht oder verdrängt wird.

Fälle wie dieser zeigen, wie wichtig Beratung und Unterstützung von in Not geratenen Frauen ist. Als Frauenministerin setze ich mich für die Stärkung der sexuellen und reproduktiven Rechte von Frauen ein. Dies kann nur durch Sexualaufklärung, Zugang zu Verhütungsmitteln und legalen Schwangerschaftsabbruchsmöglichkeiten gelingen. Der Zugang zu Information und dadurch die Möglichkeit zu informierten Entscheidungen ist mir daher ein ganz besonderes Anliegen.

#### **Fragen 5 und 8:**

- *Würde aus Ihrer Sicht die Einrichtung von Babyklappen auf Flughäfen, Bahnhöfen usw. für die Zukunft hier eine wirksame Maßnahme sein?*
- *Wie viele Neugeborene konnten durch die Einrichtung von Babyklappen seit 2010 gerettet werden, aufgeschlüsselt nach Jahren und Bundesländern?*

Eine Erhebung in den Bundesländern über die Jahre 2010 - 2015 ergab, dass in den Bundesländern bestehende Babyklappen in den letzten Jahren kaum in Anspruch genommen wurden (0 - 6 Kinder/Jahr).

Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Wien	2	1(2)*	1(2)*	1	0	2
Niederösterreich	1	2	1	0	1	0
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Oberösterreich	1	1	1	0	0	0
Steiermark	0	0	1	0	0	0
Salzburg	0	1	0	0	0	0
Kärnten	0	0	0	1	0	0
Tirol	0	0	0	0	0	0
Vorarlberg	1	1	0	0	0	0
gesamt	5	6(2)*	4(2)*	2	1	2

\*) In Klammer steht die Zahl der ursprünglich in der Babyklappe abgelegten Kinder, die in der Folge von den Müttern übernommen wurden.

Aus medizinischer Sicht ist es wegen der erhöhten Risiken für Mutter und Kind nicht wünschenswert, dass eine Geburt ohne Unterstützung durch medizinisches Fachpersonal erfolgt. Die sicherere Methode einer Anonymen Geburt ist hier zu bevorzugen.

#### **Frage 6:**

- *Wie viele Fälle einer Kindesweglegung nach der Geburt mit anschließender Todesfolge gibt es?*

Dazu steht meinem Ressort keine Statistik zur Verfügung.

**Frage 7:**

- *Verfügt das BMGF über entsprechende Studien, was die Gründe für solche Kindesweglegungen sind?*

Für Verheimlichung oder Verdrängung von Schwangerschaft gibt es vielfältige Ursachen wie familiäre und soziale Gründe, Missbrauch, schwere psychische Belastungen und psychische Erkrankungen.

Dr.<sup>in</sup> Sabine Oberhauser

